



Alle packen mit an:
Im Folienhaus wird
geackert und geerntet.



Besonders am Herzen liegt
der Naturpädagogin, dass alle Kinder
mit den Tieren in Kontakt kommen.



Damit die Kinder richtig
in Bauernarbeit eintauchen, werden sie
voll in den Hofalltag integriert.

Heinrich Hof: Bäuerin mit Klasse

„Lebendiges Lernen – praktische Mitarbeit“: Unter diesem Motto zeigt Maria Perktold-Heinrich Schülerinnen und Schülern auf dem Heinrich Hof, wie ökologischer Landbau funktioniert und wo die Lebensmittel herkommen. Gemüse mit geschlossenen Augen ertasten, im Paprika-Beet wühlen und die Hände schmutzig machen: Das ist mehr als nur eine Führung. Hier kommen die Klassen richtig ins Schwitzen und erkunden mit allen Sinnen die Tier- und Pflanzenwelt auf dem Demonstrationsbetrieb.

Mit der Kuh per du

„Ich fand's toll, dass wir die Tiere füttern durften. Die Zunge von der Kuh hat sich witzig angefühlt“, berichtet einer der Schüler der fünften Klasse des Gymnasiums Walldorf von den Begegnungen mit Schweinen und Kühen im Stall. „Und ich habe einen neuen Freund gefunden: die 79 799!“, fügt ein anderer begeistert hinzu. Maria Perktold-Heinrich gab den Mädchen und Jungen extra Zeit, die Tiere kennen zu lernen und mit ihnen warm zu werden am Anfang noch zögerlich, dann vorsichtiges Herantasten und schließlich ließ sich einer sogar die Hand ablecken. Die Fragen dazu, was mit den Tieren passiert, kommen von ganz allein. Dann wird auch die Schlachtung besprochen. „Das ist die

Realität und die wird auch nicht bagatellisiert. Der Kontakt zu den Tieren ist mir besonders wichtig“, beschreibt die Betriebsleiterin ihr Ziel für den ersten Teil des Tages: „Jedes Kind soll in Berührung mit den Tieren kommen.“

„Der Kontakt zu den Tieren ist mir besonders wichtig. Jedes Kind soll in Berührung mit den Tieren kommen.“

In der Anfangsrunde führt sie die Kinder zunächst mit ein paar Fragen heran: „Wer war denn schon alles mal auf einem Bauernhof? Und wer isst von euch gerne Fleisch? Wer hat Zuhause einen Garten?“ Alle, die zustimmen, sollen aufstehen. So gewinnt sie einen ersten Einblick über das Vorwissen der Gruppe. Dann verteilt sie Fühlsäckchen. Die Kinder ertasten ein Kuh-Horn, einen Kugelschreiber, Schafwolle und andere Utensilien, die in Verbindung mit dem Hof stehen. Anhand dieser erklärt Perktold-Heinrich den Hof-Alltag.

Eintauchen

Gartenerzeugnisse stehen im Mittelpunkt des zweiten Teils der insgesamt vierstündigen Veranstaltung. Verschiedenes Obst, Gemüse und Salate werden an alle Kinder verteilt. Mit geschlossenen Augen ertasten sie es. „Ich weiß es!“, ertönt es aus dem Sitzkreis. Als ein Junge seinen vermeintlichen Salat vorstellt, werden die Augen groß als er erfährt, dass es sich um frischen Spinat handelt.

Dann ist ihr Vorstellungsvermögen gefragt: „Was glaubt ihr, wie sieht euer Gemüse in drei Monaten aus, wenn ihr es jetzt in den Kühlschrank legt?“ Alle Produkte werden nun nach ihrer Lagerungsfähigkeit sortiert.

Nach dieser Sinnesreise und den Aha-Effekten vor allem beim Wintergemüse, das sogar in der kalten Jahreszeit wächst, heißt es nun: Anpacken. Die Schülerinnen und Schüler sollen teilhaben am gesamten Betriebskreislauf des Demeter-Hofs. „Damit sie richtig eintauchen, Sorge ich dafür, dass sie aktiv werden, rote Backen haben und alles andere vergessen.“ Die Gruppe ackert im Paprika-Beet: Fleißige Hände ernten ruckzuck die Paprika-Reihe im Folienhaus, entfernen die Rank-Hilfen, ziehen die leeren Pflanzen aus der Erde und transportieren sie mit der roten Kinder-Schubkarre ab. „Warum kostet die Paprika so viel?“, fragt ein Mädchen, „Da wachsen doch so viele.“ Perktold-Heinrich erklärt dann, wie lange der Anbau und die Pflege bis dahin dauerte. Man merkt, in den Köpfen bewegt sich was. Der Lehrer Johannes Hack ist begeistert: „Nach der Einschulung ins Gymnasium hat meine Klasse hier die Möglichkeit sich kennen zu lernen und zusammen zu wachsen. Ganz nebenbei lernen sie, wo unsere Lebensmittel herkommen.“

Einen Samen säen

Maria Perktold-Heinrich will den Kindern schon früh zeigen, wo Lebensmittel herkommen und was ihren Wert ausmacht: „Diesen Samen kann man nicht früh genug säen.“ Wenn eine Schulklasse auf den Heinrich Hof kommt, hat die Naturpädagogin meist nur einen halben Tag, um zwei Dutzend Kindern die Ökologische Landwirtschaft näher zu bringen. „Da habe ich ja



*Alles im Zeichen der Paprika:
Die Frischen gab es zum Mittag,
die Alten wurden an die Tiere verfüttert.*

*„Dass wir die Tiere füttern durften...“
– In der Schlussrunde erzählen die Schülerinnen
und Schüler, was sie am spannendsten fanden.*

*Mit geschlossenen Augen
ertasten die Schülerinnen
Gurke, Kürbis und Co.*

nur die Chance, so etwas wie ein Samenkorn zu pflanzen. Ich hoffe, dass sich daraus in den Köpfen etwas entwickelt“, erklärt Maria Perktold-Heinrich.

Erlebnisangebote

Die ausgebildete Natur- und Bauernhofpädagogin kam als gelernte Erzieherin auf den Heinrich Hof. Seit fünfzehn Jahren kooperiert sie mit dem NABU Mosbach. Dies vereinfacht es, Leute durch Medienarbeit anzusprechen. Die Erfahrungen aus dem Wald, Kindern und Jugendlichen über ihre Sinne Wissen zu vermitteln, hat sie auf den Hof übertragen. Ihr Vermittlungsangebot ist heute breit aufgestellt. Auf der Hof-Webseite stellt sie all ihre pädagogischen Angebote vor: Ferienfreizeiten, Kochkurse für Groß und Klein, Bauernhoferlebnistage für die ganze Familie und die Walderlebnistage. Zeigen, wo Lebensmittel herkommen

„
[...] so etwas wie ein
Samenkorn zu pflanzen.“

und wie bäuerliche Landwirtschaft funktioniert – die Bauernhofpädagogik ist schon längst Teil des Betriebskonzepts und ein wichtiges finanzielles Standbein. Und es läuft: Die Plätze für die Erlebnis- und Kochkurse sind rar. Die Ansprache gerade der jüngeren Zielgruppe fällt ihr nicht schwer. Neben dem Angebot mit dem NABU, rührt sie auch gern selbst die Werbetrommel.

Auch fürs nächste Jahr hat Maria Perktold-Heinrich einiges auf dem Plan. Um das „Gedeihen“ ihrer Samenkörner möglichst früh zu starten, will sie sich in Zukunft vermehrt an Erzieherinnen und Erzieher wenden und diese zu Experten machen. „Die können das Wissen weitergeben. Sie sind die Multiplikatoren der Bauernhofpädagogik.“

Heinrich Hof

Maria Perktold-Heinrich
Kirstetterstraße 23
74847 Obrigheim
Telefon: 06261 - 7763
Heinrichhof@gmx.de
www.heinrichhof.de

demoSPEZIAL 14/2016 (Oktober 2016)

Text: Annika Lapp (m&p)
Fotos: m&p; public relations (1-6)
Konzept, Redaktion und Gestaltung: m&p; public relations
Ansprechpartnerinnen: Karin Wilhelm und Kathrin Billgen

Demonstrationsbetriebe Ökologischer Landbau

Immer mehr Menschen wollen wissen, wo und wie ihre Lebensmittel erzeugt und verarbeitet werden. Das geht am besten „vor Ort“, zum Beispiel auf Biohöfen wie dem Heinrich Hof und 240 weiteren Demonstrationsbetrieben Ökologischer Landbau. Das ist ein bundesweit koordiniertes Netzwerk praktischer und authentischer Information und Kommunikation für alle, die an nachhaltiger Landwirtschaft und Lebensmittelerzeugung interessiert sind. Unter dem Motto „Bio live erleben!“ zeigen die „Demobetriebe“ wie weit gefächert der ökologische Landbau ist und wie er funktioniert. Die Türen und Tore der ausgewählten Bauern, Gärtner, Imker und Winzer sind für alle, die es wollen, geöffnet: Kindergartengruppen, Schulklassen, Verbraucherguppen, aber auch Fachleute aus der Land- und Ernährungswirtschaft und nicht zuletzt die Medien sind herzlich eingeladen – zu planmäßigen, aber auch zu individuell vereinbarten Terminen.

Alle Informationen: www.demonstrationsbetriebe.de
www.bio-live-erleben.de

Bundesprogramm (BÖLN)

Das Netzwerk der Demonstrationsbetriebe ist ein Projekt des Bundesprogramm Ökologischer Landbau und andere Formen nachhaltiger Landwirtschaft (BÖLN). Dieses Programm wird vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) finanziert und von der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) umgesetzt. Mit der zentralen Steuerung der Demonstrationsbetriebe beauftragt die BLE eine so genannte Koordinationsstelle.

Alle Informationen: www.bundesprogramm.de

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung

Geschäftsstelle BÖLN (Herausgeber)
Deichmanns Aue 29, 53179 Bonn
boeln@ble.de
© BLE 2016

Koordinationsstelle Demonstrationsbetriebe

[m&p: public relations GmbH | FiBL Projekte GmbH]
E-Mail: info@demonstrationsbetriebe.de